

## Editorial für die Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie



Ulrich Stöckle



Dieter C. Wirtz

### Korrespondenzadressen

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Stöckle  
 Ärztlicher Direktor  
 BGU Klinik Tübingen  
 Schnarrenbergstraße 96, 72076 Tübingen  
 Tel.: 07071/606-1001, Fax: 07071/606-1002  
 ustoeckle@bgu-tuebingen.de

Univ.-Prof. Dr. med. Dieter C. Wirtz  
 Direktor der Klinik und Poliklinik für Orthopädie und  
 Unfallchirurgie  
 Universitätsklinikum Bonn  
 Sigmund-Freud-Straße 25, 53105 Bonn  
 Tel.: 0228/287-14170, Fax: 0228/287-14175  
 dieter.wirtz@ukb.uni-bonn.de

### Bibliografie

DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0043-106485>  
 Z Orthop Unfall 2017; 155: 147–148 © Georg Thieme  
 Verlag KG Stuttgart · New York | ISSN 1864-6697

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die vorliegende Ausgabe zeigt wiederum das breite Spektrum unserer Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Als aktuelles Thema beschreibt Herr Epping die medizinische Versorgung von Flüchtlingen mit einer zusätzlichen Stellungnahme von Herrn Dehmlow von der Ärztekammer Niedersachsen zur administrativen Situation.

Als offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie regen wir regelmäßig die Sektionen und Arbeitsgemeinschaften unserer Fachgesellschaft an, ihre Ergebnisse von Multicenterstudien, Behandlungsempfehlungen und auch Leitlinien zu veröffentlichen. Beispielhaft ist hierzu in der aktuellen Ausgabe die von der DGOU beauftragte Leitlinie zur Behandlung von Meniskuserkrankungen aufgeführt, die von namhaften Vertretern unterschiedlicher mit der Meniskuschirurgie befasster Fachgruppierungen erstellt wurde [1].

Einen Schwerpunkt bilden natürlich wissenschaftliche Originalarbeiten, die für die wissenschaftliche Reputation unserer Zeitschrift, insbesondere auch den Impact-Faktor verantwortlich sind. Hier gibt die Arbeit zur Begutachtung der HWS-Distorsion [2] klare Empfehlungen inklusive eines Prüfschemas vor, die sicherlich für alle in der Begutachtung tätigen Kollegen hilfreich sind. Die Erfassung klinischer Parameter des eigenen Patientengutes ist häufig die Basis für wissenschaftliche Arbeiten und auch Teil des Qualitätsmanagements.

Das Manuskript zur Erfassung des Ernährungsstatus alterstrau-matologischer Patienten [3] kann hierbei erstaunliche Daten liefern und auch die Handhabung eines praktikablen Scores empfehlen, auf dem zukünftig möglicherweise Therapieempfehlungen basieren könnten. Die Bedeutung der Erfassung eigener Komplikationen zeigt eindrucksvoll die Arbeit zum Einfluss von Komorbiditäten auf die Revisionsrate im 1. Jahr nach Primärimplantation einer Hüfttotalendoprothese. Hier werden bei einer Revisionsrate von etwa 5% klare Prädiktoren definiert [4]. Die klinische Nachuntersuchung zur Behandlung von Patellaluxationen bei Kindern und Jugendlichen [5] kann ebenso klare Behandlungsempfehlungen ableiten wie die Ergebnisse der Mini-open-Therapie des femoroazetabulären Impingements [6]. Gerade die klinische Relevanz ist bei den Originalarbeiten von hoher Bedeutung. Hierbei ein interessanter, recht innovativer Aspekt ist die Untersuchung der betriebswirtschaftlichen Effizienz der Kodierung [7], die auf Basis ihrer Analyse zu dem Schluss kommt, dass Gesundheitsökonomien die Kodierung effizienter durchführen als Unfallchirurgen und Orthopäden.

Abgerundet wird das Gesamtspektrum durch Übersichtsarbeiten wie in der vorliegenden Ausgabe mit Empfehlungen zur Behandlung von Talusluxationsfrakturen [8] sowie dem allseits beliebten Refresher zu Achsdeformitäten am wachsenden Skelett [9].

Gerade im beginnenden Kongressjahr möchten wir gerne alle Arbeitsgruppen im Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie dazu animieren, ihre Ergebnisse von klinischen Nachuntersuchungen,

Multicenterstudien etc. in unserer Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie zu veröffentlichen, um auch weiterhin so umfassend qualitativ hochwertige und attraktive Ausgaben wie die Vorliegende zusammenstellen zu können.

Ihre

Ulrich Stöckle

Dieter C. Wirtz

## Literatur

- [1] Sieber CH, Becker R, Buchner M et al. S2 k-Leitlinie Meniskuserkrankung: Von der Ätiologie bis zum Scoring. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 165–168
- [2] Bucur FM, Schwarze M, Schiltenwolf M. Begutachtung der HWS-Distorsion. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 157–164
- [3] Ihle C, Bahrs C, Freude T et al. Die Erfassung des Ernährungsstatus alters-traumatologischer Patienten – ein Vergleich zweier etablierter Screeningmethoden. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 184–193
- [4] Nesslage R, Radtke K, Hohloch L et al. Einfluss von Komorbiditäten auf die Revisionsrate im 1. Jahr postoperativ nach Primärimplantation einer Hüfttotalendoprothese. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 194–200
- [5] Höhne S, Gerlach K, Irlenbusch L et al. Patellaluxation bei Kindern und Jugendlichen – 136 Ereignisse bei 88 Patienten und Literaturübersicht. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 169–176
- [6] Kirschbaum SM, Sitterlee F, Perka C et al. Mini-open-Verfahren zeigt gute Ergebnisse in der Therapie des femoroazetabulären Impingements. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 209–219
- [7] Burger F, Walgenbach M, Göbel P et al. Ist die Kodierung im Krankenhaus zu wichtig, um sie Ärzten zu überlassen? – Evaluation der betriebswirtschaftlichen Effizienz von Gesundheitsökonomern an einem Zentrum der Maximalversorgung. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 177–183
- [8] Riesner H-J, von Lübken F, Förster S et al. Aktuelle Therapieempfehlungen bei Talusluxationsfrakturen vom Typ IV nach Marti und Weber – ein Literaturreview. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 149–156
- [9] Willegger M, Kolb A, Chiari C. Achskorrektur am wachsenden Skelett – therapeutisches Vorgehen. *Z Orthop Unfall* 2017; 155: 232–248